

Schwedische Holzhäuser für Zwecke der Wohnungsfürsorge in Wien.

Der Gemeinderatsausschuß für städtische Wohnungsfürsorge beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit dem Bezug von Holzhäusern aus Schweden. Die Zentralfstelle für Wohnungsreform in Oesterreich hatte ein Anerbieten auf Lieferung einer größeren Anzahl in Schweden herzustellender und fertig nach Wien zu liefernder Holzhäuser erhalten und mit Rücksicht auf die bestehenden Wohnungsschwierigkeiten beschlossen, durch kommerzielle und technische Organe über die Möglichkeiten und Aussichten einer solchen Vorforge an Ort und Stelle Erkundigung einzuholen und auch die Aufmerksamkeit der Gemeinde Wien auf diese Frage zu lenken.

Magistratsrat Dr. S a g m e i s t e r erstattete dem Ausschusse einen eingehenden Bericht über die Ergebnisse der schwedischen Reise und faßte sie dahin zusammen, daß bei sorgfältiger Ausführung und Verwendung tadellosen Materials Holzhäuser jener Typen, wie sie in Schweden zu vielen Tausenden ständig bewohnt werden, eine für Winter und Sommer geeignete Unterkunft darstellen und daß auch hinsichtlich der Bestandesdauer, der Feuericherheit usw. nach dem reichlichen, von der Kommission durch unmittelbare Anschauung ergänzten Material keine so wesentlichen Bedenken beständen, welche die Verwendung dieser Gebäude ausschließen. Eher sei mit Rücksicht auf Wiener Verhältnisse die Ungezieferplage in den Holzhäusern zu fürchten. Dagegen bestehen hinsichtlich der Frage des Transports, der Valuta- und der Finanzfrage so erhebliche Schwierigkeiten, daß für einen größeren Bezug die bisherigen, auf Lieferung lokho Dampfer lautenden Offerten keine Grundlage bilden können und nur das in Wien fertig übergebene Haus in Betracht käme. Um ein klares Bild über die Bewährung der Sache und die Kosten, mit welchen eine solche Aktion verbunden wäre, zu gewinnen, schlug der Berichtsteller vor, die Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Kleinwohnungsbau, die

über Vermittlung der Zentralfstelle für Wohnungsreform sich zu dieser Mitwirkung bereit erklärt hat, die Erprobung von sechs verschiedenen Typen schwedischer Holzhäuser dadurch zu ermöglichen, daß hierfür geeignete Grundstücke in Erbbaurecht gegeben werden. Die Gemeinde Wien würde sich die einvernehmliche Festsetzung des Mietzinses vorbehalten, dafür aber eine gewisse Ertragsgarantie leisten. Die sechs Typen wurden unter Beobachtung auf die verschiedenen Bedürfnisse von den technischen Sachverständigen entworfen und umfassen ein bis vier Familienhäuser von einem Zimmer und Küche bis zu fünf Zimmern und Küche. Die Häuser mit größeren Wohnungen, etwa drei, sollen auf einem Grundstücke in L a i n z, drei Objekte mit kleinen Wohnungen in N a g r a n zur Aufstellung gelangen. Von dieser Erprobung, die in allen Fragen, besonders in der Finanzfrage, volle Klarheit schaffen wird, müßte die weitere Stellungnahme abhängig gemacht werden. Dieser Antrag wurde angenommen.